



Zeit für neues Handeln

In einer Rede an die Tirolerinnen und Tiroler skizzierte Landeshauptmann Günther Platter Tirols Weg zurück in die Erfolgsspur.

Kurz nach der Neuaufstellung des Regierungsteams präsentierte Günther Platter in einer vielbeachteten Rede seine Ziele für die Nach-Corona-Zeit. „Die Corona-Pandemie hat uns in den letzten 15 Monaten alles abverlangt. Mit den Öffnungsschritten am 19. Mai hat der Weg zurück in unser gewohntes Leben begonnen. Es geht bergauf, das ist überall zu spüren. Schritt für Schritt holen wir uns jetzt unsere Normalität zurück“, so Tirols Landeshauptmann Günther Platter. Wobei für ihn wichtig sei, nicht einfach dort weiter zu machen, wo man vor der Pandemie gewesen sei. „Die Krise hat vieles zum Vorschein gebracht, was sonst im Verborgenen liegt. Wir haben gelernt, was wirklich systemrelevant ist, wie abhängig wir in vielen Bereichen sind und wie schnell internationale Lieferketten zusammenbrechen.“ Diese Erkenntnisse und Erfahrungen gelte es jetzt zu nutzen, um Fehlentwicklungen zu korrigieren und so manches neu auszurichten. „Unser neues Handeln für Tirol wird keine

„Jetzt können wir uns und der Welt zeigen, aus welchem Holz wir in Tirol geschnitzt sind.“

Rekordjagd sein. Wir brauchen kein höher, weiter, schneller um jeden Preis. Stattdessen setzen wir voll auf die Qualität und auf die natürlichen Stärken unseres Landes“, so Platter, der die intakte Natur und die hohe Lebensqualität als das größte Kapital Tirols hervorstreicht. Gemeinsam mit seinem neu formierten Regierungsteam wolle er die nächsten Wochen wichtige Weichenstellungen in Richtung Zukunft vornehmen. „Ich will Tirol als moderne Innovations-Dreh-scheibe der Alpen etablieren – mit Fokus auf Technologie, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Ökologie. In einer Welt, in der der Standort zunehmend zur Nebensache wird, hat Tirol mit seiner hohen Lebensqualität einen gewaltigen Wettbewerbsvorteil, den wir nutzen wollen“, unterstreicht Platter, der ausdrücklich seinem neu formierten Regierungsteam dankt und in die Offensive geht: „Jetzt können wir uns und der Welt zeigen, aus welchem Holz wir in Tirol geschnitzt sind.“
Die ganze Rede gibt es auf www.tiroler-vp.at.



„Jetzt heißt es anpacken“

Die neue Landesrätin für Gesundheit, Pflege und Wissenschaft, Mag.^a Annette Leja, hat jahrelange Erfahrung im Gesundheitssektor. Als Mitglied der Landesregierung will sie die beste Versorgung im Gesundheits- und Pflegebereich für Tirol erreichen und neue Akzente setzen.

Sie kommen als Gesundheitsexpertin in die Politik. Wie lange überlegt man für einen solchen Schritt?

Seit Februar gab es mehrere Gespräche und auch ein bisschen Überzeugungsarbeit von Landeshauptmann Günther Platter. Wir haben aktuell keine leichte Zeit, dennoch will ich mich der Herausforderung stellen und meinen Beitrag leisten. Die Übergabe war sorgfältig vorbereitet und hat wunderbar geklappt.

Die aktuelle Pandemie ist eine riesige Herausforderung. Wie kann Tirol den Sprung in das gewohnte Leben schaffen?

Durch Impfen, Impfen und Impfen – Wir befinden uns in der auslaufenden Pandemie, die Infektionszahlen gehen zurück. Daran hat der Impffortschritt einen wesentlichen Beitrag. Es ist wichtig, dass sich möglichst viele Menschen impfen lassen wollen und auch können. Die zu erwartenden Liefermengen im Juni stimmen mich positiv, dass bis zum Sommer jeder der es will, bereits die Erstimpfung erhalten hat.

Und was wird uns dann ab Sommer im Gesundheitsbereich erwarten?

Wir werden alles daran setzen das Virus im Zaum zu halten. Corona wird nicht mehr verschwinden, aber in den Hintergrund rücken. Das ist auch gut so, denn wir haben in meinem Ressort einiges zu tun. Es ist unser Anspruch, dass wir den Tirolerinnen und Tirolern

österreichweit die beste Pflege anbieten können. Dazu werden wir das Pflegepaket „Tirol 2030“ Schritt für Schritt umsetzen. Aber auch bei der Gesundheitsversorgung heißt es anpacken: Dem Ärztemangel müssen wir mit neuen Konzepten, wie Gruppenpraxen, begegnen, die Spitäler und Intensivstationen müssen flexibel genug für Ausnahmesituationen sein und die Primärversorgungszentren gehören endlich auf den Weg gebracht.

Ihnen wird in Ihrer neuen Funktion also nicht langweilig werden?

Nein, sicher nicht (schmunzelt). Ich freue mich auf die neue Aufgabe und die Zusammenarbeit mit meinen Regierungskollegen und allen Landtagsfraktionen.

Mag.^a Annette Leja

- Geburtsdatum: 30.6.1969
- Familienstand: verheiratet, 1 Sohn (geb. 2007)

Ausbildung

- Volks- und Hauptschule Reith im Alpbachtal
- Handelsschule Wörgl
- Matura-Aufbaulehrgang HAK Telfs
- Studium Betriebswirtschaft Universität Innsbruck (Sponsion 1994)

Beruflicher Werdegang

- 1995-1996: Verwaltungsassistentin Sanatorium Kettenbrücke
- 1996-2001: Verwaltungsdirektorin Sanatorium Kettenbrücke
- 2002: Geschäftsführerin Sanatorium Kettenbrücke

WAS DAS
LEBEN
SCHREIBT



Günther Platter

Vergelt's Gott!

Es heißt, dass Dankbarkeit keine politische Kategorie ist. Aber ich sehe das anders. Deshalb ist es mir ein ehrliches Anliegen, Patrizia Zoller-Frischauf und Bernhard Tilg, die nach 13 gemeinsamen Jahren aus der Landesregierung ausgeschieden sind, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Beide haben in den letzten Jahren viele wichtige Projekte vorangetrieben. Mit ihrem Engagement für den flächendeckenden Breitbandausbau hat Patrizia Zoller-Frischauf eine wichtige Grundlage für eine erfolg-

„Patrizia Zoller-Frischauf und Bernhard Tilg haben die beiden Schlüsselressorts Wirtschaft und Gesundheit mit Herzblut und Leidenschaft geführt“

reiche Entwicklung unseres Landes geschaffen. Von der von Bernhard Tilg durchgeführten Reform des Rettungswesens und dem flächendeckenden Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung wird Tirol noch lange profitieren. Patrizia Zoller-Frischauf und Bernhard Tilg haben die beiden Schlüsselressorts Wirtschaft und Gesundheit mit Herzblut und Leidenschaft geführt und maßgeblich beigetragen, dass Tirol gut durch diese Krise gekommen ist. Dafür möchte ich ihnen ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen. Mit Annette Leja und Anton Mattle konnten wir zwei angesehene und hochkompetente Persönlichkeiten als Nachfolger gewinnen, die mit viel Elan an ihre Aufgaben herangehen werden. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam viel für unser Land erreichen können.



Anton Mattle hat bereits als Bürgermeister, Landtagsabgeordneter und Landtagsvizepräsident bewiesen, dass er ein Macher und Umsetzer ist. Auch als neuer Landesrat für Wirtschaft, Digitalisierung und Generationen hat er klare Vorstellungen, was der Wirtschaftsstandort Tirol jetzt braucht.

Vor wenigen Tagen hat LH Platter Sie in sein Regierungsteam geholt. Mussten Sie lange überlegen?

Ich hab mich natürlich mit meiner Familie, meinen Mitarbeitern aber auch meinen Wegbegleitern in der Gemeinde Galtür abgestimmt. Eine solche Entscheidung trifft man nicht leichtfertig. Aber es ist für mich eine große Ehre und auch eine unglaublich reizvolle Aufgabe, in dieser herausfordernden Zeit Verantwortung in der Tiroler Landesregierung übernehmen zu dürfen, zu der ich nicht Nein sagen wollte.

Die Arbeitslosigkeit ist hoch, manche Branchen stehen enorm unter Druck. Was braucht es jetzt?

Dadurch, dass der Tourismussektor bei uns so stark ausgeprägt ist, hat uns diese Krise besonders hart getroffen. Entscheidend ist deshalb, dass wir die Infektionszahlen im Griff behalten. Das ist die Basis, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln und die Arbeitslosigkeit zu senken.

Also wieder dort anschließen wo wir vor der Krise waren?

Was die Beschäftigung betrifft schon, ja. Ich habe das Ziel, dass Tirol 2023 wieder das Bundesland mit der österreichweit geringsten Arbeitslosigkeit ist. In anderen Bereichen sollten wir aber unsere Lehren aus der Krise ziehen.

Was meinen Sie konkret?

Die Pandemie hat uns unsere Abhängigkeit und auch unsere Verletzlichkeit

deutlich gemacht. Ich möchte deshalb ein besonderes Augenmerk darauf legen, die heimische Wirtschaft breiter aufzustellen, krisenfester zu machen und in Zukunftstechnologien zu investieren. Das Fundament dafür ist gelegt. Durch die Digitalisierungsoffensive haben wir die notwendige Infrastruktur geschaffen. Mit dem Zentrum für Wasserstoff und dem Cluster für Life Science wurden bereits Pflöcke eingeschlagen. Auf der anderen Seite können wir auf eine starke Struktur aus innovativen Klein- und Mittelunternehmen bauen, die das Rückgrat unserer Wirtschaft sind. Umso vielfältiger die Wirtschaft ist, umso krisenfester ist sie.

Anton Mattle

Persönliche Daten

- Geburtsdatum: 10.3.1963
- Familienstand: verheiratet, 3 erwachsene Kinder

Ausbildung

- Volksschule Galtür
- Hauptschule Kappl
- Landwirtschaftliche Lehranstalt Imst

Beruflicher Werdegang

- 1978-1982: Lehre als Elektroinstallateur
- 1989: Meisterprüfung Radio- und Fernstechnik
- 1991: Gründung Firma Elektro Mattle

Politischer Werdegang

- 1986–1992: Vizebürgermeister in Galtür
- 1992-2021: Bürgermeister in Galtür
- seit 2003: Abgeordneter zum Tiroler Landtag
- seit 2013-2021: Erster Vizepräsident des Tiroler Landtages

VP stellt jüngste Abgeordnete

Mit der 24-jährigen Marina Ulrich, die für Anton Mattle neu in den Landtag aufgerückt ist, stellt die Tiroler Volkspartei zukünftig die jüngste Abgeordnete im Tiroler Landtag. Die studierte Biologin stammt aus Zams und macht derzeit ihren Master in Wildtierökologie und Wildtiermanagement an der BOKU in Wien. Auch politisch möchte sie ihren inhaltlichen Schwerpunkt auf die Themen Umwelt-, Klima- und Tierschutz legen. „Der Schutz der Tiroler Natur kennt keine Ideologie oder Parteifarbe, sondern ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen, das uns allen am Herzen liegen sollte. Sie ist die Grundlage unserer hohen Lebensqualität und die Basis für unseren wirtschaftlichen Erfolg“, sagt Ulrich. Als zukünftige Tierschutzsprecherin der Tiroler Volkspartei möchte sie sich dafür einsetzen, Tirols wertvollen Lebensraum mit all seiner Artenvielfalt auch für die nächsten Generationen zu erhalten.



Die 24-jährige Biologin aus Zams wird sich in der Tiroler VP vor allem um den Tierschutz kümmern.

Änderungen im WB

Nach dem Aufrücken von Anton Mattle in die Landesregierung wird zukünftig LA Cornelia Hagele die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsband, die Vereinigung der WB-Abgeordneten im Tiroler Landtag, leiten. Mit LA Mario Gerber, der unter anderem stellvertretender Obmann der Bundessparte für Tourismus und Freizeitwirtschaft in der Wirtschaftskammer Österreich ist, übernimmt zudem ein erfahrener Touristiker den Vorsitz im Tiroler Tourism Board, dem strategischen Beirat der Tirol Werbung.

Tiroler Volkspartei, 6020 Innsbruck, Fallmerayerstr. 4

Österreichische Post AG/Sponsoring, Post 16Z040822 S

Impressum

VPNews – Informationen und Positionen der Tiroler Volkspartei, Mai 2021; Für den Inhalt verantwortlich: Martin Malaun; Tiroler Volkspartei; Redaktion: Sebastian Kolland, Margreth Falkner; Fotos: VP Tirol/Angerer, Jürgen Altmann, gettyimages; Produktion: swerakdruck, Innsbruck; Anschrift für alle: 6020 Innsbruck, Fallmerayerstr. 4, Telefon +43 (0)512/53 90-0, Fax-DW 115, E-Mail: buero@tiroler-vp.at Hinweis: Um die Lesefreundlichkeit des Mediums zu erhöhen, wurde die männliche Form der Darstellung gewählt. Die in Artikeln verwendeten Formen beziehen sich in allen Fällen auf Frauen und Männer. **Personenbezogene Daten** nutzen wir ausschließlich laut unseren Bestimmungen zum Datenschutz und geben sie keinesfalls an Dritte weiter. Nähere Infos unter: www.tiroler-vp.at/datenschutz/

AUS DER BUNDESPOLITIK



Unterstützung für Langzeitarbeitslose

Um die Langzeitarbeitslosigkeit zu senken, hat die Bundesregierung das **Programm Sprungbrett** ins Leben gerufen. **50.000 Langzeitarbeitslose** sollen damit wieder in Beschäftigung gebracht werden.

Das Programm umfasst ein Budget von **300 Millionen Euro** und **startet im Sommer 2021**. Der Fokus liegt auf Personen, die bereits vor der Krise langzeitarbeitslos waren oder spezielle Risikofaktoren, wie gesundheitliche Einschränkungen, aufweisen.



Das Programm ist als 3-stufiger Prozess aufgesetzt:

Stufe 1: Schaffung von **Beratungs- und Betreuungseinrichtungen**

Stufe 2: Durch **gezieltes Arbeitstraining** sollen Langzeitarbeitslose wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt werden.

Stufe 3: Betriebe bekommen für die Dauer von **maximal 12 Monate** **durchschnittlich 50% der Lohnkosten** ersetzt.



JVP-Obfrau Sophia Kircher neue Landtagsvizepräsidentin

Mit der Wahl der 27-jährigen JVP-Landesobfrau Sophia Kircher zur jüngsten Landtagsvizepräsidentin Österreichs setzt Tirol ein kraftvolles Zeichen. Erstmals in der Geschichte Österreichs wird ein Landtag damit von drei Frauen geleitet. „Für mich ist diese Wahl eine große Ehre und auch ein eindrucksvolles Signal, dass die Tiroler Volkspartei bereit ist jungen Menschen Verantwortung zu übertragen. Zugleich ist es ein Appell an junge Menschen, sich zu engagieren und sich einzubringen“, so die frisch gewählte 1. Landtagsvizepräsidentin, der die aktive Einbindung und noch

stärkere Öffnung des Landtags für die Jugend ein besonderes Anliegen ist. Kircher verspricht, dass sie in ihrer Amtsführung streng auf Objektivität und Überparteilichkeit achten werde. „Der Landtag ist ein Ort der Diskussion und des intensiven Austauschs. Das kann und soll durchaus auch in einer emotionalen Art und Weise stattfinden. Wichtig ist aber, dass dies respektvoll geschieht und Untergriffigkeiten hintangehalten werden. Darauf werde ich als Mitglied des Präsidiums besonderen Wert legen“, so die neu gewählte Vizepräsidentin.

